

- Sydow P., Index universalis et locupletissimus hospitem fungorum. (Sylloge fungorum omnium hucusque cognitorum digessit P. A. Saccardo. Vol. XIII.). Berlin (Friedländer). 8°. 624 p.
- Vöchting H., Ueber den Einfluss niedriger Temperatur auf die Sprossrichtung: (Berichte der deutschen bot. Gesellsch. XVI. Bd. S. 37–52.) 8°.
- — Ueber Blüten-Anomalien. Statistische, morphologische und experimentelle Untersuchungen. (Jahrb. f. wissensch. Botanik. Bd. XXXI. Heft 3.) 120 S. 4 Taf. 1 Textfigur,
- Weberbauer A., Beiträge zur Anatomie der Kapsel Früchte. (Bot. Centralbl. 1898.) 8°. 52 S. 2 Taf.

Erwiderung

auf die Kritik („Oesterr. botan. Zeitschrift“, Jahrg. 1898, Nr. 4, S. 143) meines Originalreferates im „Botanischen Centralblatt“ (Bd. LXXIII, Nr. 4) durch Prof. von Wettstein.

Von E. Heinricher.

Herr Prof. Wettstein hat meinen Studien über „die grünen Halbschmarotzer“¹⁾ aussergewöhnlich viel Raum in seiner Zeitschrift gewidmet, und kürzlich den oben genannten, dritten, kritischen Angriff unternommen. Meinen Standpunkt gegenüber seiner ersten Kritik (Jahrg. 1897, S. 368) habe ich ebendort S. 442 gekennzeichnet; trotz der dort in einer Fussnote angehängten Bemerkung Wettstein's nehme ich denselben noch immer ein, und wird Wettstein auch auf seine „Abwehr“²⁾ in den Pringsheim'schen Jahrbüchern Antwort bekommen, ungeachtet des Zweifels, den er in jener Fussnote ausgesprochen hat, dass ich meine „Behauptungen“ gegenüber seiner Widerlegung kaum aufrecht zu erhalten im Stande sein würde.

Auf die „Richtigstellung“, welche nunmehr zwei Fussnoten in meinem Originalreferat erfahren, habe ich Folgendes zu erwidern:

1. Prof. Wettstein will mir eine besondere Prioritätssucht imputiren und spricht sich sehr lehrhaft über den Werth der Prioritätsfragen aus. Er hätte nur die erste meiner Bemerkungen vollständig citiren müssen, dann hätte sich für den Leser von selbst ergeben, dass meine Denkweise doch eine ganz andere ist, als sie v. Wettstein darzustellen sucht.

Der Prioritätsstandpunkt wurde von mir erst hervorgehoben, als Herr Wettstein in seiner ersten Kritik („Oesterr. Bot. Zeitschrift“, 1897, Nr. 10) meine Resultate, welche ich mit *Euphrasia* erzielte, „nur eine Bestätigung, nur in einem Punkte eine Ergänzung

¹⁾ I. *Odontites*, *Euphrasia* und *Orphantha*. (Pringsheim's Jahrbuch für wissensch. Botanik. Bd. XXXI, H. 1., 1897.)

²⁾ Bemerkungen zur Abhandlung E. Heinricher's „Die grünen Halbschmarotzer“, ebendort, Bd. XXXI, H. 2.

der vollständig gesicherten eigenen Beobachtungen“ genannt hatte, und dabei hier sowie in den „Bemerkungen“ (Pringsheim's Jahrbücher. Bd. XXXI. H. 2) übersah, dass ich zum Theil mit ganz anderer Fragestellung (z. B. Unabhängigkeit der Keimung von chemotaktischer Reizung) vorgegangen war, ferner dass ich in der Frage der Wirthspflanzen vom Anfang an den richtigen Standpunkt vertreten hatte, wie nicht minder die Abstufung in den Ansprüchen auf parasitisch erworbenen Nahrungszuschuss nach den verschiedenen Gattungen, oder den Arten einer Gattung, zum Theil bewiesen, zum Theil durch Beobachtungen wahrscheinlich gemacht hatte. Auch war in den „Bemerkungen“ der Zeitpunkt, wann meine erste Veröffentlichung über meine Studienergebnisse gemacht wurde, irrtümlicherweise auf das Jahr 1897 (statt 1896) hinausverschoben; etc.

Von der Eingangs erwähnten Bemerkung citirt Wettstein nur: „Die Sätze 1 und 2 waren schon in meiner vorläufigen Mittheilung ‚Zur Kenntniss der parasitischen Samenpflanzen‘ (Berichte des naturwissenschaftlich-medicinischen Vereins zu Innsbruck, 1896) ausgesprochen, allerdings der zweite ohne Mittheilung der bezüglichen Versuche. Da auch Wettstein in seiner Monographie¹⁾ zu wesentlich den gleichen Sätzen gelangt, mir aber dieselbe erst 2—3 Wochen nach meinem diesbezüglichen Vortrag zuzuging, käme hier allenfalls die Prioritätsfrage in Sicht“. Das Folgende, sehr massgebliche, ist nicht citirt. „Indess halte ich dieselbe (die Prioritätsfrage) für nebensächlich, weil die Priorität für Satz 1 Koch gebührt, der Einwand aber, den ich geltend machte, dass durch die Koch'schen Versuche nicht streng entschieden sei, ob bei der Keimung jegliche chemotaktische Reizung ausgeschlossen ist, trifft wegen wesentlich gleichartiger Versuchsanstellung auch für Wettstein zu. Satz 1 erscheint durch meine Versuche in erweiterter Fassung und vollauf begründet; bei Satz 2 handelt es sich darum, welche Beweisführung mehr Vertrauen erweckt und correcter erscheint.“

2. Prof. Wettstein findet meine Bemerkung „Während meiner Studien und als einige der Ergebnisse bereits veröffentlicht waren, erschien Wettstein's Monographie der Gattung *Euphrasia*“ umso bedauerlicher, als ich dadurch direct ein Prioritätsrecht für mich zu reclamiren suchte, während die Bemerkung „einfach unrichtig ist“.

Doch bin ich in der Lage, nachzuweisen, dass diese Bemerkung vollständig berechtigt war und ist. Dass ich in jener Sitzung im naturwissensch.-medic. Verein zu Innsbruck, am 25. Februar 1896, über Versuche aus dem Vorjahre 1895 berichtete, ist selbstverständlich, ebenso, dass ich mich, damals wie noch heute, mit Studien über die grünen Halbschmarotzer befasste; zu dem Ausspruche, dass während dem, „und als einige Ergebnisse bereits veröffentlicht waren“, Wettstein's Monographie erschien, war ich ebenfalls berechtigt,

¹⁾ Monographie der Gattung *Euphrasia*, Leipzig 1896.

als ich diesen Ausspruch, gewissermassen auf amtliche Quellen gestützt, thun konnte.

In der „Allgemeinen Bibliographie. Monatliches Verzeichniss der wichtigeren neuen Erscheinungen der deutschen und ausländischen Literatur“¹⁾ ist das Erscheinen der Wettstein'schen Monographie erst in der April-Nummer angekündigt. Ebenso führt das „Wöchentliche Verzeichniss der erschienenen und der vorbereiteten Neuigkeiten des deutschen Buchhandels“²⁾ erst in Nr. 14 vom 2. April 1896 das Erscheinen der Wettstein'schen Monographie an. Darnach ist die Ausgabe des Werkes Ende März erfolgt, während Prof. Wettstein in seiner Polemik p. 143 selbe für Anfang Jänner 1896 angibt.

Wem fällt nun ein „bedauerlicher“ Vorgang zur Last? Da Wettstein selbst zugibt, dass meine vorläufige Mittheilung (Referat über den am 25. Februar 1896 gehaltenen Vortrag) im März erschienen sein kann, ist auch meine Bemerkung „hier käme allenfalls die Prioritätsfrage in Sicht“ gerechtfertigt.

Zur angegriffenen zweiten Bemerkung übergehend, sei Folgendes festgestellt:

1. Wettstein hatte sich in seiner Monographie über die Nährpflanzen der *Euphrasien* (1896) folgendermassen geäussert: „Soviel ich bisher feststellen konnte, spielen unter den Nährpflanzen der *Euphrasia*-Arten *Monocotylen*, und zwar *Gramineen* und *Cyperaceen*, die Hauptrolle, doch scheinen die *Euphrasien* geradeso wie andere Parasiten unter den ihnen zur Verfügung stehenden Arten eine Auswahl zu treffen und nur dann normal zu gedeihen, wenn ihnen bestimmte Pflanzen zur Verfügung stehen“. Folgen einige specielle Angaben. Ich hatte nun im selben Jahre *Odontites Odontites* (*Euphrasia Odontites*), also eine der *Euphrasia* sehr nahe stehende Pflanze, auf zwei auf's Gerathewohl erwählten *Dicotylen* erzogen und dies in meiner Abhandlung „Die grünen Halbschmarotzer I.“ mitgetheilt. Ohne gegen Wettstein zu polemisieren, äusserte ich meine allgemeine Auffassung dahin, dass ich der „Anschauung zuneige, dass die Auswahl der Wirthspflanzen bei der Mehrzahl der grünen Halbschmarotzer keine weitgehende ist, sondern dass sie ergreifen, was sie eben finden“. Diesen Satz citirt Prof. Wettstein in seiner Polemik, nicht aber, dass durch den Nachweis der Cultivirbarkeit der *Euphrasia Odontites* auf *Dicotylen* auch schon eine theilweise Stütze für genannten Satz durch mich erbracht war, nicht den Eingangs citirten, unrichtigen Standpunkt, den er in seiner Monographie betreten hatte, und der zu einer Widerlegung nothwendig herausforderte.

Den weiteren Beweis in gleicher Richtung, für *Euphrasia*, erbrachte ich unter Vorzeigung lebender Culturen in einem Vortrage

1) Druck u. Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig, 1896, Nr. 4, p. 56.

2) Herausgegeben von der Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig.

am 7. Mai 1897 im naturwissenschaftlich-medicinischen Verein zu Innsbruck. Wettstein selbst veröffentlichte im September desselben Jahres¹⁾ ebenfalls Versuche, die das Gleiche darthaten, ohne aber an seinen ursprünglichen Standpunkt (Monographie) zu erinnern, ohne meiner Versuche mit *Euphrasia Odontites* und der an gleicher Stelle schon vertretenen, richtigen Anschauung zu gedenken.

2. In der Prioritätsfrage stehe ich nicht auf dem Standpunkte Prof. Wettstein's: „Bekanntlich sichert die Priorität einer Auffindung die Publication derselben“, sobald W. unter Publication (und das ist in der That der Fall) nur die gedruckte Veröffentlichung versteht. Dieser Standpunkt soll ja bei den Zoologen gelten, meines Wissens nicht unter den Botanikern. Wenn ich in einer öffentlichen Sitzung einen Satz ausspreche und beweise, wie ich das in einer Versammlung von Forschern in Innsbruck that, so habe ich meiner Ansicht die Priorität, gegenüber einer einige Monate später gedruckt erscheinenden, gleichen Mittheilung, gewahrt. Was für einen Sinn hätte der Brauch, an die Akademien verschlossene Schreiben, mit der Angabe einer Auffindung als Inhalt, „zur Wahrung der Priorität“ einzusenden, als den, einer früher in die Oeffentlichkeit gebrachten, gleichen Auffindung gegenüber die eigene Priorität zu wahren? Damit wird sogar ohne eigentliche Publicität die Priorität gesichert.

Der Jahresbericht des naturwissenschaftlich-medicinischen Vereins, in welchem auch über meinen Vortrag am 7. Mai 1897 referirt ist, wurde allerdings erst Anfang des Jahres 1898 ausgegeben, nachdem Wettstein schon im September 1897 eine Veröffentlichung über den gleichen Gegenstand (Ernährbarkeit der Euphrasien durch Dicotyle), erscheinen hatte lassen. Allein selbst für den Fall, dass die Priorität durch meinen Vortrag vom 7. Mai nicht gewahrt sein sollte, müsste sie dennoch, auch nach dem Wettstein'schen Standpunkte in Prioritätsfragen, mir zufallen. Denn die Innsbrucker Tagesblätter brachten den officiellen Bericht des Vereinssecretärs über die betreffende Sitzung, und in diesen (z. B. „Tiroler Tagblatt“ Nr. 106, vom 12. Mai 1897) steht unter Anderem folgender Passus: „Ferner corrigirt der Vortragende die irrigen Angaben, welche über Keimungszeit der Samen und Dauer der Erhaltung der Keimfähigkeit vorliegen, und weist auch die Anschauung als unbegründet zurück, dass nur monocotyle Pflanzen als Nährpflanzen bei Augentrost-Arten anzusehen seien“.

3. Würde mir thatsächlich jene Prioritätshascherei, welche mir Wettstein zuschreibt, eigen sein, und hätte ich den Versuchen über die Ernährbarkeit der Euphrasien durch Dicotyle so grosse Bedeutung zugemessen, so wäre es ein Leichtes gewesen, sofort in Sonderabzügen, welche mir der naturwiss.-medicin. Verein ohne weiters bewilligt hätte, für die Veröffentlichung zu sorgen. Ich mass

¹⁾ Oesterr. bot. Zeitschrift, 1897, Nr. 9.

ihnen eine solche Bedeutung nicht zu, wohl aber die, dass sie die Unrichtigkeit der von Wettstein in der Monographie vertretenen Anschauungen zu widerlegen im Stande waren.

4. Sonderbar ist es endlich, dass Prof. Wettstein erst jetzt die Entdeckung gemacht hat, dass sich in einem vor 14 Jahren erschienenen Lehrbuche der Botanik *Euphrasia officinalis* auf einer dicotylen Pflanze abgebildet finde; denn in seinen früheren Veröffentlichungen ist davon nichts mitgetheilt, und die Kenntniss davon hätte ihn ja vor dem falschen Standpunkte, den er in der Monographie vertrat, bewahren müssen.

Innsbruck, den 5. Mai 1898.

Bemerkung zur vorstehenden Erwiderung.

Wünschend, dass die Polemik mit Herrn Prof. Heinricher, welche — dies möchte ich ausdrücklich constatiren — nicht durch meine „kritischen Angriffe“ provocirt wurde, sondern durch das von mir genügend gekennzeichnete Vorgehen des Herrn Prof. Heinricher in seiner von ihm selbst eingangs citirten Schrift, nicht über Gebühr sich ausdehne, beschränke ich mich gegenüber vorstehender Erwiderung auf die Constatirung folgender Momente.

Nachdem ich die sachlichen Einwände Prof. Heinricher's in meiner ausführlichen Erwiderung in Pringsheims Jahrb. f. wiss. Bot., XXXI. Bd., Heft 2, zurückgewiesen hatte,¹⁾ versuchte Prof. Heinricher im bot. Centralblatt für einzelne meiner Funde sich die Priorität zu sichern. Ich erklärte in Nr. 4, S. 143 dieser Zeitschrift diesen Versuch für unberechtigt.

Dass ich dabei vollkommen im Rechte war, beweist am besten vorstehende Erwiderung, in der Herr Prof. Heinricher selbst in dem einen Falle seine Priorität durch eine Publication stützt (Vortrag vom 25. Februar 1896, auszugsweise veröffentlicht in den Berichten des naturw.-med. Vereines zu Innsbruck 1896), die sich nur auf Versuche mit *Odontites* bezieht, einer Pflanze, die ich bekanntlich aus der Gattung *Euphrasia* ausschied, auf die sich also meine Angaben gar nicht beziehen, während in dem zweiten Falle diese Priorität einerseits durch einen in einer „öffentlichen Sitzung“ gehaltenen ungedruckten Vortrag, andererseits durch eine keinerlei positive Angabe enthaltene Notiz im „Tiroler Tagblatt“ begründet wird!

Wettstein.

Akademien, Botanische Gesellschaften, Vereine, Congresse etc.

K. k. Zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien.
Section für Botanik. — Versammlung am 18. März 1898. —
Herr Dr. C. v. Keissler zeigte mehrere interessante Pflanzen aus

¹⁾ Ich verweise auf diese Publication im Hinblick auf die von Prof. Heinricher so gern gebrauchte, allerdings nur seiner subjectiven Auffassung entspringenden Ausdrücke, wie „Unrichtigkeiten“ u. dgl.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [048](#)

Autor(en)/Author(s): Heinricher Emil

Artikel/Article: [Erwiderung 233-237](#)